

54

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben
werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 19. Oktober 1918, nachm. 2 Uhr.

Werke von Johannes Brahms:

1. Fuge für Orgel in As-moll.
2. „Ach, arme Welt, du trügest mich“, Motette für Chor.
Werk 110, Nr. 2.
Ach, arme Welt, du trügest mich,
Ja, das bekenn' ich eigentlich,
Und kann dich doch nicht meiden.
Du falsche Welt, du bist nicht wahr,
Dein Schein vergeht, das weiß ich zwar,
Mit Weh und großem Leiden.
Dein' Ehr', dein Gut, du arme Welt,
Im Tod, in rechten Nöten fehlt;
Dein Schatz ist eitel falsches Geld,
Deß hilf mir, Herr, zum Frieden!
3. „O Welt, ich muß dich lassen“, Choralvorspiel für Orgel.
(Aus dem Nachlaß.)
4. Kriegsbetlied. Wechselgesang. (Mel. v. Heintr. Isaak, 1539).
Mel.: O Welt, ich muß dich lassen —
Gemeinde: O Herrscher aller Enden,
Zu dir den Blick wir wenden
In uns'res Herzens Not.
Wohin denn soll'n wir gehen
Mit unserm Leid und Wehen,
Als zu dir, unserm Herrn und Gott?

Chor: Wir steh'n ja ganz alleine,
Wenn du uns nicht, der Eine,
Hilfst gnädiglich hindurch.
Mit Teufels List und Mächten
Woll'n sie auf's Blut uns knechten,
Sei du uns Fels und feste Burg!

Gemeinde: Wir sind zwar schwer geschlagen:
Du läßt uns Lasten tragen,
Die Zeit ist so voll Blut!
Und doch, auf deinen Wegen
Ruht reicher Gottesseggen —
Was von dir kommt, ist immer gut.

Chor: Behüte die da draußen
In Nacht und Schlachtengrausen,
O Jesu, treuer Hirt.
Mach' sie, wie's auch mag enden,
Gewiß, daß deinen Händen
Sie auch kein Tod entreißen wird.

Gemeinde: So nimm uns denn auf's neue
Hinein in deine Treue,
Die alle Morgen groß.
Bei allem Streit hienieden
Ruh'n wir bei dir in Frieden,
Wie Kinder in der Mutter Schoß.

P. Martin Jenksch, Charlottenburg.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. „In stiller Nacht“, Lied für eine Singstimme mit Orgel.

Von Brahms als „Deutsches Volkslied“ veröffentlicht. Als Ausgangspunkt diente ihm eine kirchliche Weise, die 1852 im „Kölnischen Gesangbuch“ unter der Ueberschrift „Christus am Oelberge“ veröffentlicht ist und der ein uralter „Choralton“ zu Grunde liegt.

In stiller Nacht
Zur ersten Wacht,
Ein Stimm' beginnt zu klagen,
Der nächt'ge Wind
Hat süß und lind
Zu mir den Klang getragen;

Von herbem Leid
Und Traurigkeit
Ist mir das Herz zerflossen,
Die Blümelein,
Mit Tränen rein
Hab' ich sie all' begossen.

Der schöne Mond
Will untergahn,
Für Leid nicht mehr mag scheinen,
Die Sterne lan
Ihr Glitzen stahn,
Mit mir sie wollen weinen.

Kein' Vogelsang,
Noch Freudenslang
Man höret in den Lüften,
Die wilden Tier'
Trau'rn auch mit mir
In Steinen und in Klüften.
Nach Friedrich Spee (1591–1635).

6. Zwei Chöre:

- a) „Lasset uns unser Herz“, aus der 6stimmigen Motette,
Werk 74, Nr. 1.

Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im
Himmel!

- b) Psalm 13 für Knabenchor und Orgel.
Werk 27.

Herr, wie lange willst du mein so gar vergessen? Wie lange
verbirgest du dein Antlitz vor mir? Wie lange soll ich sorgen in
meiner Seele und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange
soll sich mein Feind über mich erheben? Schau doch und erhöre
mich, Herr, mein Gott. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im
Tode entschlase. Daß nicht mein Feind rühme, er sei mächtig geworden,
und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege!

Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein
Herz freuet sich, daß du so gerne hilfst. Ich will dem Herren
singen, daß er so wohl an mir tut!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solist: Ein Alumnus.

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Ach, arme Welt, du trügest mich“, von Johs. Brahms.

